



Brandenburg hat es! Thüringen hat es! Berlin hat es! Schleswig-Holstein bekommt es! In weiteren Bundesländern laufen die Verhandlungen für ein einheitliches Einstiegsentgelt für alle Lehrkräfte mit der entsprechenden Ausbildung. In Hamburg gibt es Gespräche mit der Behörde und nun warten wir auf Initiativen aus der Politik zur Umsetzung. Alle Nachfragen, die wir als GEW bisher an politisch Verantwortliche gerichtet haben, ob es A13Z bzw. E13 für alle Grund- und Stadtteilehrkräfte mit den entsprechenden Qualifikationen geben soll, werden positiv beantwortet. Aber wir vermissen eine entsprechende Initiative der Regierungsparteien in der Bürgerschaft. JA13 – auch in Hamburg! Das wollen wir, dafür kämpfen wir!

Ab Mitte November – in Hamburg kann man den 14.11. als Stichtag nehmen – arbeiten die Kolleg_innen, die noch nach A12 bzw. E11 als Grund- und Stadtteilschullehrkräfte bezahlt werden, ohne Bezahlung. Im Vergleich zu ihren Kolleg_innen mit A13/E13 arbeiten rechnerisch durchschnittlich die Grund- und Mittelstufenlehrkräfte mit A12/E11 ab diesem Zeitpunkt für den Rest des Jahres kostenlos! Dies muss ein Ende haben! Deshalb gibt es in vielen Kollegien kleine Aktionen, die auf diesen Stichtag aufmerksam machen. Es können sich alle beteiligen, schickt uns

eure Fotos, informiert uns über eure Aktionen und Initiativen. Eine bessere Bezahlung dieser Kolleg_innen ist auch eine Wertschätzung der Arbeit der Lehrkräfte allgemein; deshalb lasst uns in großer Solidarität gemeinsam für eine bessere Bezahlung eintreten! Die GEW wird hier an der Seite der Kolleg_innen stehen.

Die GEW steht auch hinter den Kolleginnen und Kollegen, wenn es darum geht, sie einzuschüchtern und politisch mundtot zu machen. Ein falsch verstandenes Neutralitätsverständnis der AfD soll dafür herhalten, eine lebendige Demokratiebildung an den Schulen zu verhindern. In dieser Ausgabe befindet sich ein weiterer Artikel, der den Stand darstellt und auch Empfehlun-

Anja Bensinger-Stolze, Fredrik Dehnerdt, Sven Quiring

Wir wollen es auch!

gen ausspricht. Ein erstes Treffen der Kolleg_innen, die sich damit näher befassen möchten, findet am 13.11., 14.30 Uhr im Curiohaus statt und wird vom Referat B/C (s.S. 26) organisiert. Wer engagierte Lehrkräfte angreift, legt sich auch mit uns an!

Am 22.10. hat auf Einladung der Fachgruppe Gymnasien und der AG Schulleitungen eine Diskussion mit einem Vertreter der

VLHGS (Vereinigung der Leitungen Hamburger Gymnasien und Studienseminare) über das Ende August veröffentlichte Positionspapier stattgefunden. Neben der in der Presse hervorgehobenen Position einer in Hamburg zu stark auf die Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik fokussierten gymnasialen Bildung, finden sich in diesem Papier viele Positionierungen der GEW wieder, ohne dass alle Forderungen im Detail der GEW-Beschlusslage entsprechen. Insbesondere die Analyse zum Lehrerarbeitszeitmodell – weder zeitgemäß noch auskömmlich – teilt die GEW. Eine gemeinsame Diskussion mit Leitungen und Beschäftigten aus allen Schulformen ist sinnvoll. Der Zusammenhang von qualitativ guter Bildung und entsprechenden Zeitrressourcen dafür ist allen sehr deutlich.

Zu guter Letzt möchten wir auf eine begrüßenswerte Entwicklung im Bereich der Inklusion, nämlich der Vereinfachung des LSE-Diagnostikverfahrens für die Jahrgangsstufen 3 und 4, hinweisen. Die sogenannte zweistufige Diagnostik wird abgeschafft. An deren Stelle tritt die Diagnostik in regionaler Kooperation (Dirk) von Grundschulen und ReBBZ. Grundschulen und ReBBZ werden durch ein neues Verfahren entlastet: Die Grundschulen er-

stellen künftig keine weiteren zusätzlichen Unterlagen. Die ReBBZ' erarbeiten nur in unklaren Fällen und für Schülerinnen und Schüler ohne Förderplan einen deutlich verkürzten Diagnosebogen. Als GEW fordern wir eine Veränderung in diesem Bereich seit längerem. Sollten sich in der Umsetzung keine Fallstricke auftun, ist dies eine weitere Entlastung für die Kolleg_innen.